

BOTSCHAFT FÜR DICH!

Nr. 3

Für den Religionsunterricht
der Klassen 1 – 6



Liebe Eltern, liebe Kinder,

Bald ist Ostern. Das grosse Fest der Befreiung für alle die an Jesus Christus glauben.

Das wunderschöne ist, dass der Glaube an Jesus uns verändert, weil er dich liebt, mit allem „wenn und aber“. Wer geliebt wird, der kann selber lieben, der hat Freude am Leben, der möchte etwas von dieser Liebe und Freude weiter geben.

In dieser Botschaft für dich wollen wir dir eine Geschichte erzählen die kurz vor Ostern passiert ist, ein paar Tage vor dem Palmsonntag. Sie ist gar nicht spektakulär, aber sie möchte uns etwas Wichtiges sagen.

Bibeltext: Johannes 12, 1-11

VIEL FREUDE

**DA SEIN – FÜR ANDERE
Auf ganz besondere Weise**

Um ganz da zu sein für Andere, müssen wir zuerst alles was uns belastet und Sorgen macht in Gottes Hände geben. Dann bin ich wieder befreit und spüre Gottes Liebe. jetzt kann ich auch auf andere zugehen und die Hilfe geben die es braucht.

Bete mit!

Zu Hause
Täglich

7:30 / 17:00 Uhr

Das „Vater unser...“



Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Die Geschichte vom wertvollen Oel

Jesus kannte viele Menschen und mit einigen war er auf eine ganz besondere Weise befreundet. Zu den "guten Freunden" Jesu zählten die Schwestern Maria und Martha und deren Bruder Lazarus. Kurz vor seinem Tod ist Jesus noch einmal zu Besuch bei seinen Freunden. Während er sich tagsüber in Jerusalem aufhält, verlässt er am Abend die Stadt, um in Betanien zu übernachten. Jesus hatte in dieser Zeit viele Auseinandersetzungen mit den Hohen Priestern und den Schriftgelehrten. Aus diesem Grund war er auch oft erschöpft und froh den Abend bei seinen Freunden zu verbringen.

Dort also bereiteten sie ihm ein Mahl; Die Schwestern Maria und Marta meinen es gut mit Jesus. Sicher hat Marta gut gekocht für Jesus und seine Jünger. Maria zeigt ihre Fürsorge für Jesus auf eine andere Weise. Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren.

Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar ab.

So etwas komisches, da sitzen sie bei Tisch, essen zusammen und Maria salbt unter dem Tisch die Füße von Jesus. Kannst du dir das vorstellen? Natürlich passt das einigen nicht. Sicher fanden es manche unschicklich, dass Jesus sich so von einer Frau berühren lässt, aber es ging auch um anderes.

Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.

Doch einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später verriet, sagte: Warum hat man dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Erlös den Armen gegeben?

Mmh, das wäre doch mal eine gute Idee gewesen. Das ist ja schon ein bisschen Verschwendung, oder? Was meinst du?

Zwischen Judas und Jesus hat es wahrscheinlich in den letzten Tagen ziemlich gekrieselt. Judas wollte, dass Jesus sich deutlicher als der neue König präsentiert. Das Verhalten Jesu erschien ihm vielleicht zu schwächlich.

Judas sagte das aber nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sondern weil er ein Dieb war; er hatte nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte.

Doch nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sagt Judas dies, sondern um Jesus zu kränken und vielleicht auch, weil er gerne selbst etwas von dem Erlös in die eigene Tasche gesteckt hätte.

Jesus erwiderte: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses tue. Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer bei euch.

Jesus findet die scheinbare Verschwendung von Maria gut.

Jesus sagt hier zum ersten Mal, dass er nicht mehr lange bei ihnen sein wird. Die Leute haben es aber nicht verstanden.

Viele Juden hatten erfahren, dass Jesus dort war, und sie kamen, jedoch nicht nur um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. Die Hohenpriester aber beschlossen, auch Lazarus zu töten, weil viele Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten.

Es ist für Maria die letzte Möglichkeit, ihrem Freund und Meister die Ehre zu erweisen. Die Armen aber werden immer da sein. Ein seltsames Wort Jesu. Aber der Dienst an Jesus ist keine Verschwendung. Was wir Jesus geben, das nehmen wir anderen nicht weg.

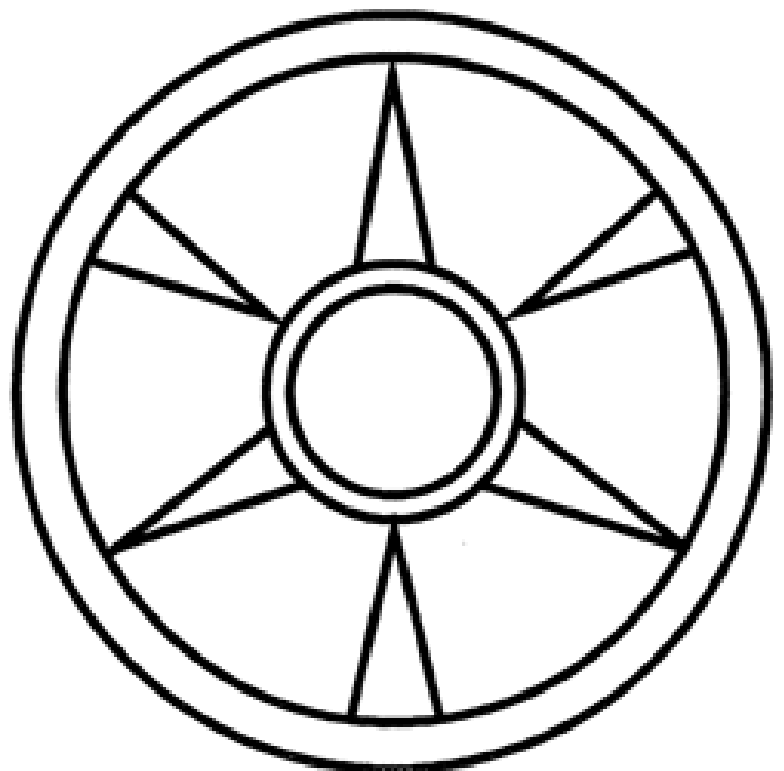
Es bewirkt gerade das Gegenteil. Durch die Zeit die wir im Gebet und im Dienst von Jesus etwas tun, werden wir gestärkt und vorbereitet für den Dienst an anderen Menschen.

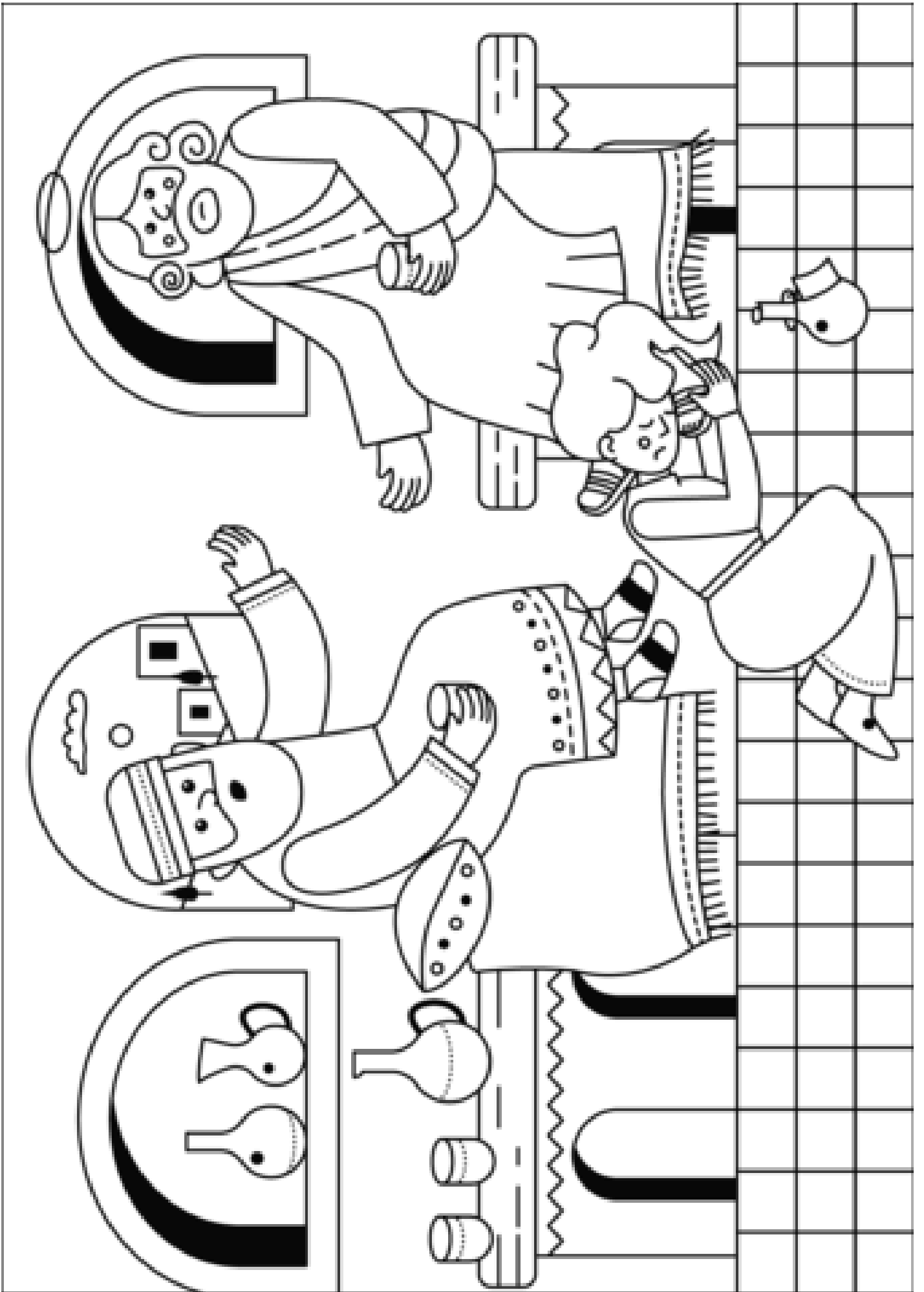
Beides ist also wichtig, der Dienst an den Armen und der Dienst an Jesus. Man darf beides nicht gegeneinander ausspielen.

Das Tun ohne Gebet kann unfruchtbar bleiben, weil es nicht aus der Mitte lebt, die Jesus Christus ist. Daher müssen wir auch immer wieder im Gebet beim Herrn verweilen, denn er gibt uns Kraft und zeigt uns, wie wir handeln sollen.

Aus Bibelworld.de

Geben und Nehmen! So wird es dargestellt im Gebetsrad von Bruder Klaus. Die Mitte ist Jesus Christus, zur Mitte kommen wir, aus der Mitte gehen wir.





Etwas für einen Mitmensch tun, ist also gleichzusetzen wie etwas für Jesus tun.

Das steht auch in der Bibel:

**„Was ihr für einen meiner Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan“**

Wir können Jesus und unsere Mitmenschen nicht trennen.
Es gehört zusammen wie das Dreifache Liebesgebot.

Es ist wie ein Puzzle. Fehlt ein Teil, so ist es nicht komplett.

Alles ist wichtig.

GOTT - ICH - MITMENSCH



Was könnten wir denn in dieser Zeit ganz speziell für Andere tun?

Hier ein paar Ideen:

- Brief schreiben an Grosi und Grossvater, Freunde ...
- Telefonieren mit Menschen die einem wichtig sind, die man aber schon lange nicht mehr gesehen hat.
- Pflücken eines Blumenstrausses. Im Wald gibt es schon einige Frühlingsboten!
- Eine schöne Zeichnung machen und in einen Bilderrahmen geben und dann verschenken
- Zimmer putzen, Fenster putzen usw.
- Kuchen backen für die ganze Familie

Hier das Rezept für einen **Schokokuchen ohne Mehl.**

200 g Butter, weich
150 g Zucker, braun
300 g Mandel(n), gemahlen
1 Pack Backpulver
5 Eier
100 g Schokolade (Milch)
100 g Schokolade (Bitter)



Fett für die Form

Die Butter und den Zucker zusammen in einer großen Schüssel schaumig rühren. Die restlichen Zutaten (Schokolade zuerst schmelzen) mit dem Mixer unterrühren. Wer den Kuchen besonders locker mag, kann die Eier trennen und den Eischnee unterziehen, ist aber normal nicht nötig. Die Masse in eine gefettete Springform füllen und im vor geheizten Ofen bei 180°C (E-Herd) bzw. 160°C (Umluft) ca. 45 Minuten fertig backen.

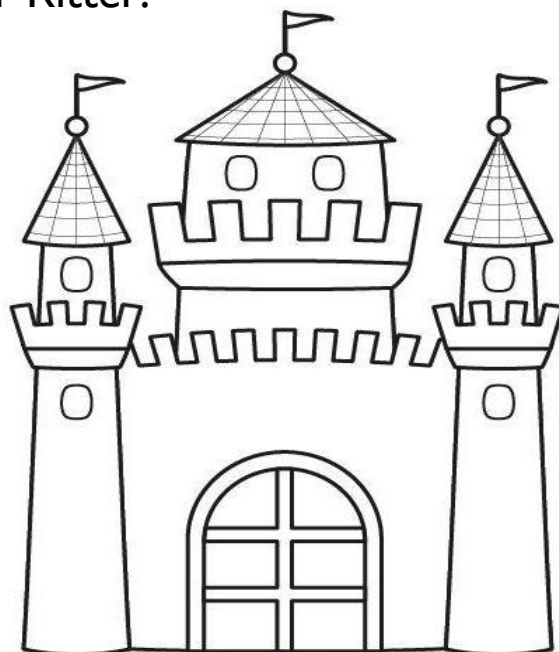
Hier noch eine andere Geschichte:

Der Reisende

In einem schönen Schloss, von dem längst kein Stein mehr auf dem anderen geblieben ist, lebte einst ein sehr reicher Ritter. Er verwendete viel Geld darauf, sein Schloss recht prächtig zu machen; den Armen aber tat er wenig Gutes. Da kam einmal ein armer Reisender in das Schloss und bat um ein Nachtlager. Der Ritter wies ihn unfreundlich ab und sprach: „dieses Schloss ist kein Gasthaus!“ Der Reisende sagte: „Erlaubt mir nur drei fragen, dann will ich weiterziehen. Der Ritter sprach: „Auf diese Bedingung hin mögt ihr fragen. Ich will euch gerne antworten. Der Reisende fragte ihn: „Wer wohnte wohl vor euch in diesem Schloss?“ „Mein Vater“, sprach der Ritter.

„Wer wohnte vor eurem Vater da?“

„Mein Grossvater“, antwortete der Ritter. „Und wer wird wohl nach euch darin wohnen?“ fragte der Reisende weiter. Der Ritter sagte: „So Gott will, mein Sohn!“ „Nun“, sprach der Reisende, „wenn jeder nur eine Zeitlang in diesem Schloss wohnt und immer einer dem anderen Platz macht – was seid ihr denn anders hier als Gäste? Dieses Schloss ist also wirklich ein Gasthaus. Verwendet daher nicht so viel, dieses Haus prächtig auszuschnücken, das Euch nur kurze Zeit beherbergt. Tut lieber den Armen Gutes, so baut Ihr Euch eine bleibende Wohnung im Himmel.“ Dem Ritter gingen diese Worte zu Herzen. Er behielt den Reisenden über Nacht und wurde von dieser Zeit an ein Helfer für die Armen.



Test.schule-und-familie.de

Wir befinden uns immer noch in der Fastenzeit. In dieser Zeit denken wir auch an die Ärmsten dieser Welt. Durch die Organisation „Fastenopfer“ gibt es die Möglichkeit durch eine Spende Menschen zu unterstützen die Hilfe brauchen. DANKE!



FASTENOPFER

Hier ein **Lied** das du auf Youtube hören kannst und mitsingen kannst.

Es ist auch ein wunderschönes Gebet.

Immer mehr von dir, immer mehr.

Immer mehr sein wie du, immer mehr.

**Immer mehr deine Worte verstehen,
deine Werke tun, oh Herr, immer mehr.**

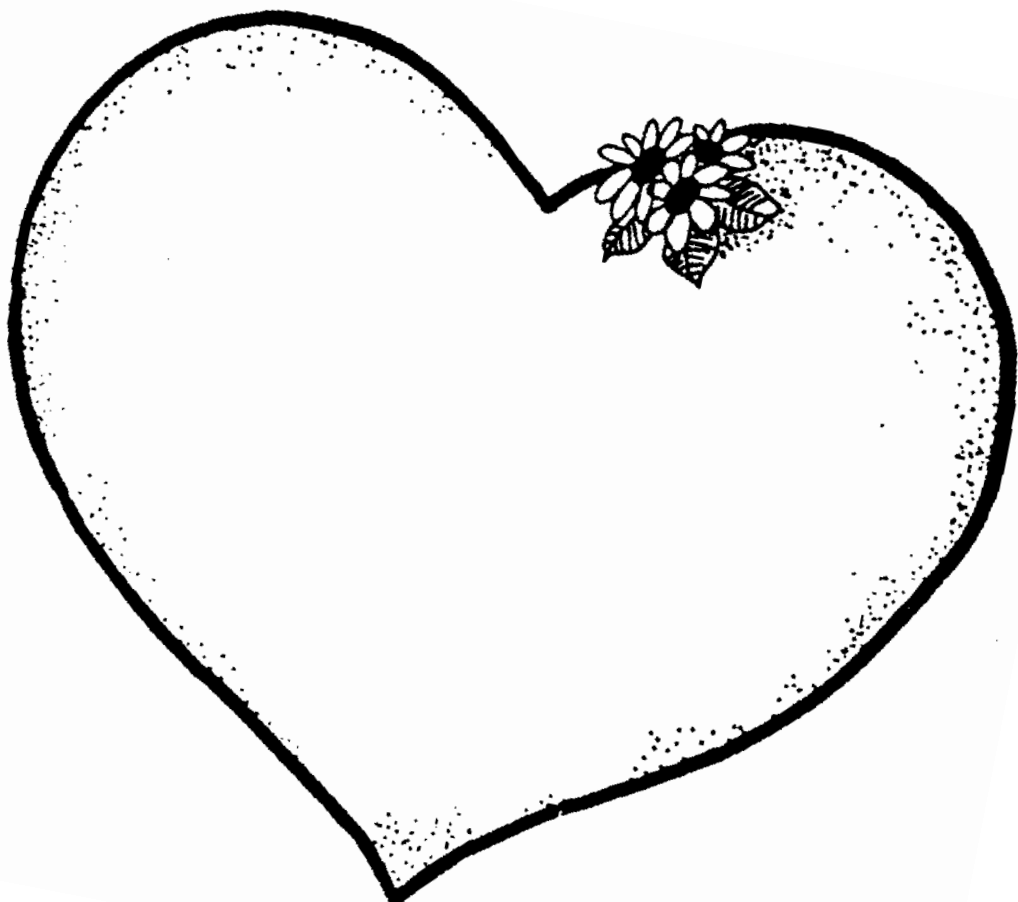
Du bist ein Gott, der seine Kinder liebt.

Der als ein Vater ihr Verlangen kennt.

Niemand und nichts kommt dir jemals gleich, oh Herr.

**Du zeigst dich uns als ewig
treuer Freund und weißt genau,
wie unser Herz es meint.**

Gib uns mehr von dir, immer mehr!



Dankgebet:

Danke Herr, dass dein Wirken grösser ist, als unser Wissen und Denken und deine Gnade tiefer als unser Verstand begreifen kann.

Danke, dass du deine Liebe allen Menschen schenkst, unabhängig davon wo sie leben und sterben.

Wir danken dir für deine Geduld und Treue die du uns jeden Tag aufs Neue schenkst.

Danke, dass du uns Menschen zur Seite stellst, die uns in guten wie in schlechten Zeiten begleiten.

Danke Herr, dass wir einen Teil des Rades sein dürfen und darauf vertrauen können, dass du unsere Mitte bist und wir dadurch nicht verloren gehen!

**Möge die Liebe Gottes
wie eine Kerze in
deinem Herzen brennen –
leuchtend und wärmend!**

AMEN

